

# Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Veni, Sancte Spiritus, qui vivificat.

Przyjdź Duchu Święty, który stwarzasz życie.

Прийди, Душе Святой Життєдайний.

تعال أيها الروح القدس الذي يخلق الحياة.

Come, Holy Spirit, who creates life.

Lạy Chúa Thánh Thần, Đấng tạo ra sự sống, hãy đến.

## Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft.

Vieni, Spirito Santo, che crei la vita.

Přijď, Duchu svatý, který tvoříš život.

Pój, Swjaty Duch, kiż žiwjenje twori.

בוא רוח הקודש שיוצרת חיים.

오소서, 성령님 창조하시는 생명을.

Приди, Дух Святой, творящий жизнь.



### Erkundungsprozess

Gemeindevorschläge  
Bericht über das  
Treffen mit dem  
Bischof

### Zwischen Turm und Fundament

Restaurierung des  
Osterkerzenleuchters

### Unsere Patronats- heilige

Elisabeth hinter der  
Legende (8/9)

### Gemeinsam feiern

Gemeindeabend zum  
Mutmachen

### Unterwegs in „St. Elisabeth“

Andreas Milke,  
Zschachwitz

### Dienst in der Gemeinde

Bianka Schneider  
Leiterin Kinderhaus



# Allgemeine Gottesdienstordnung

## Pfarrkirche „Herz Jesu“

<b>Samstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sonntag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
	18.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
<b>Montag</b>	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit <b>nicht am</b> 18.07.
	18.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht am</b> 18.07.
<b>Dienstag</b>	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit <b>nicht am</b> 19.07.
	18.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht am</b> 19.07.
<b>Mittwoch</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet
<b>Donnerstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
<b>Freitag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Herz-Jesu-Freitag</b>	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



## Kirche „Mariä Himmelfahrt“

<b>Samstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sonntag</b>	10.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	08.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
<b>Mittwoch</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Freitag</b>	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Herz-Jesu-Freitag</b>	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



## Kirche „Heilige Familie“

<b>Samstag</b> (vor 1.+ 3. So.)	18.00 Uhr	Hl. Messe in Laubegast <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
(vor 2.+ 4. So.)	18.00 Uhr	Hl. Messe in Niedersedlitz <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
<b>Sonntag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mittwoch</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe, <b>nicht vom</b> 16.07.- 28.08.
<b>Donnerstag</b>	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe



## Krankenhaus „St. Joseph-Stift“

<b>Samstag</b>	16.30 Uhr	Hl. Messe in der Krankenhauskapelle
<b>Dienstag-Sonntag</b>	07.30 Uhr	Hl. Messe In der Schwesternkapelle





## Liebe Schwestern und Brüder,



„Komm, Heiliger Geist, der Leben

schaft!“ – so steht es in vielen verschiedenen Sprachen auf dem Titelblatt unseres Gemeindebriefes, der kurz vor dem Pfingstfest er-

scheint. Es ist eine Gebetsbitte, die in diesem Jahr ganz intensiv vom Krieg in der Ukraine samt seinen weltweiten Auswirkungen geprägt ist.

Menschen unterschiedlicher Sprachen und Lebensorte werden weltweit ganz Unterschiedliches mit dieser Gebetsbitte verbinden. Wer es in ukrainischer Sprache betet, für den wird „Leben“ mancherorts schlichtweg „Überleben“ bedeuten, Überleben im Grauen des Krieges und seiner unmittelbaren Folgen. Für andere wird es mit der Sorge um das Leben lieber Menschen verbunden sein, für wieder andere wird die Not der Ungewissheit, wie das eigene Leben weitergehen wird, im Vordergrund stehen. Menschen in Russland werden sich betend vielleicht nach einem neuen Leben sehnen, in einem friedlicheren und freieren Land.

Unendlich viele Menschen, die in den letzten Wochen und Monaten weltweit um Frieden gebetet haben oder auf die Straße gegangen sind, werden mit dieser Bitte die Sehnsucht verbinden, dass zwischen den Verfeindeten

neues Leben in Form neuen Miteinanders und neuer Verständigung entsteht, wiewohl der Weg dorthin nach all dem Geschehenen wohl sehr lang und schwierig sein wird.

Menschen, die sich seit Kriegsbeginn auf unendlich vielfältige Weise für die Opfer des Krieges und die Flüchtlinge eingesetzt haben, werden mit „Leben“ all das verbinden, was sie durch ihr eigenes Tun als „dem Leben dienlich“ erlebt haben.

Menschen, die sich weltweit Sorgen um eine Eskalation des Krieges und ein Übergreifen auf andere Länder machen, werden mit dieser Bitte auch ihr eigenes Leben Gott hinhalten.

Auf ganz andere Weise werden Menschen in Ländern, denen durch den Krieg eine große Nahrungsmittelknappheit und existenzbedrohender Hunger droht, verstehen, was „Leben schafft“.

Es ist derselbe Heilige Geist, den wir zu Pfingsten in allen unseren unterschiedlichen Sprachen anrufen. Und ich glaube, es ist gut, dabei auch daran zu denken, was all die jeweils anderen Menschen mit dieser selben Bitte in unserer gemeinsamen gegenwärtigen Lebenszeit verbinden.

Ein gesegnetes Pfingstfest und gute Erfahrungen mit dem Leben schaffenden Geist Gottes wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



## Besondere Gottesdienste

Die Corona-Schutzmaßnahmen werden in die individuelle Eigenverantwortung der Gottesdienstteilnehmer/innen übergeben. Alle in der Kirche vorhandenen Plätze können genutzt werden. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird sehr empfohlen, aber nicht vorgeschrieben.

- Fr. 03.06. **Herz-Jesu-Freitag**  
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung  
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 05.06. **Pfingstsonntag**  
09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche  
18.00 Uhr Hl. Messe
- Mo. 06.06. **Pfingstmontag**  
09.00 Uhr Hl. Messe  
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 12.06. 09.00 Uhr Hl. Messe, gestaltet von unserem Kirchenchor (siehe S. 23)
- Mo. 13.06. 20.00 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst
- Do. 16.06. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam**  
09.00 Uhr Hl. Messe  
18.00 Uhr Hl. Messe in der Kathedrale mit den Erstkommunionkindern
- So. 19.06. 09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Liederwald  
18.00 Uhr Hl. Messe
- Fr. 24.06. **Herz-Jesu-Fest - Patronatsfest**  
18.00 Uhr Hl. Messe mit Jubelkommunion (siehe S. 22)
- Mi. 29.06. **Hochfest der Hl. Apostel Petrus und Paulus**  
09.00 Uhr Hl. Messe
- Fr. 01.07. **Herz-Jesu-Freitag**  
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung  
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 03.07. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche  
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 10.07. **Pilgerweg durch die Pfarrei**  
09.00 Uhr Start mit der Hl. Messe in „Herz Jesu“ (siehe S. 22)  
17.00 Uhr Musikalische Vesper in „Heilige Familie“  
mit dem Ensemble „Die Wirbeley“ (siehe auch Anzeige S. 22)
- Mo. 11.07. 20.00 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst
- So. 17.07. 09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Liederwald



## Weiter geht's ... – „Wie geht's weiter?“ – zur Fortsetzung des Erkundungsprozesses

Im Hirtenbrief vom Februar lud Bischof Timmermans zur Fortsetzung des Erkundungsprozesses im Bistum ein. So will er über den weiteren Weg ins Gespräch kommen. Zur Vorbereitung wurde bistumsweit ein Feedback zu dem von Bischof Koch angestoßenen Erkundungsprozess eingeholt, das auf der Bistumswebseite einzusehen ist. Daraus hat der Bischof ein 8-Punkte-Papier abgeleitet, über das er mit uns ins Gespräch kommen möchte. Dazu hat das Ordinariat ein Gesprächsformat entwickelt, mit dem der Bischof in jedes Dekanat geht, um den Dialog vor Ort zu fördern.

Am 13. Mai abends fand die Veranstaltung für das Dekanat Dresden im Haus der Kathedrale statt. Zur Vorbereitung hatten die Ortskirchenräte und der Pfarreirat Sichtweisen aus der Pfarrei gesammelt und zusammengetragen (siehe S. 7). Im Haus der Kathedrale standen 9 Tische bereit, an denen drei bis sechs Personen Platz nahmen. Der Abend wurde von Frau Leide (Leiterin Abteilung Kinder–Familie–Jugend) moderiert, unterstützt von weiteren Mitarbeiterinnen aus der Abteilung Pastorale Entwicklung. Nach einer Begrüßung durch Dompfarrer Büchner folgte eine Vorstellungsrunde, die einen Eindruck von den vertretenen Pfarreien vermittelte. Die meisten Teilnehmer kamen aus den Innenstadtpfarreien, aber auch Pirna und Dippoldiswalde waren vertreten. Nach dem Video, das sehr unterschiedliche und auch gegenläufige Erfahrungen mit dem Erkundungsprozess wieder spiegelte, ergaben sich an den Tischen Ge-

spräche, die dann ins Plenum getragen wurden. Sie ergänzten, was durch die Umfrageergebnisse bereits im Raum stand. Der Bischof reagierte seinerseits, indem er die von ihm entworfenen 8 Punkte vorstellte. In seinem Statement machte er deutlich, dass weder mehr Mitarbeiter noch mehr Geld die Lösung seien. Wir müssten von vielem Abschied nehmen, es werde nicht wieder wie früher. Nach einem Imbiss gab es die Gelegenheit, weitere Anliegen vorzutragen. Vertreter aus

„St. Elisabeth“ stellten die Stellungnahme des Pfarreirates vor. Nun sollte sich eine Diskussion mit dem Bischof und Frau Meemken (Leiterin Hauptabteilung Pastoral) ergeben. Diese Runde lief nur

schwer an, kaum jemand hatte noch Fragen. Sie standen seit zwei Stunden im Raum. Und hier und heute beantworten konnte der Bischof sie auch nicht; er versicherte, er nehme sie mit. Schließlich wurde geäußert, das Ordinariat möge Impulse anbieten, wie die Gemeinden weiterarbeiten können. Die eigentliche Arbeit aber muss vor Ort geleistet werden. Der Bischof ermutigte dazu, sich selbst zu verändern, sich selbst innerlich zu beauftragen und von der Priesterzentrierung loszukommen, um Kirche zu verändern. Bedeutet dies für „St. Elisabeth“: Weiter so? Zum Abschluss ließen sich alle vom Bischof segnen.

*ekm*





# Gruppen und Kreise

Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Ministranten	freitags	16.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Elternabend zur Erstkommunion- vorbereitung 2022/23	Donnerstag	02.06., 19.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	08.06., 9.00 Uhr (Beginn mit der Hl. Messe)
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	09.06. und 14.07., 19.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	11.06. und 09.07., 10 - 15 Uhr
Kirchenvorstand	Mittwoch	15.06. und 06.07., 19.30 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	16.06. und 21.07., 19.00 Uhr
Elternabend zur Firmvorbereitung 2022/23	Donnerstag	23.06., 19.30 Uhr
Ausflug der Erstkommunionfamilien 2022	Samstag	26.06.
Küstertreff	Mittwoch	29.06., 18.00 Uhr
Elternabend zur Familienpaddelwoche in Mecklenburg	Donnerstag	30.06., 19.30 Uhr
Ortskirchenrat (OKR)	Donnerstag	07.07., 19.30 Uhr
RKW	Mo. - Fr.	18. - 22.07.
Diakoniekreis	Dienstag	26. 07., 18.00 Uhr

Bitte achten Sie auf die aktuellen Vermeldungen zu den Corona-Schutz-Maßnahmen und informieren Sie sich auf unserer Pfarreiwebseite [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de), an den Aushängen oder über das Pfarrbüro.

## Kirchlicher Ort: Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

### Das Seelsorgeteam

#### EVANGELISCHE KLINIKSEELSORGE

Pfarrerin Katrin Wunderwald, Raum 002,  
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

Telefon: 0351 458 42 29

E-Mail: [katrin.wunderwald@ukdd.de](mailto:katrin.wunderwald@ukdd.de)  
dienstags, 14 bis 15 Uhr

Pfarrer Michael Leonhardi, Raum 006,  
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: [michael.leonhardi@ukdd.de](mailto:michael.leonhardi@ukdd.de)  
mittwochs, 14 bis 15 Uhr

#### KATHOLISCHE KLINIKSEELSORGE

Pfarrer Christoph Behrens, Raum 003,  
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:



Telefon: 0351 458 39 29

E-Mail: [christoph.behrens@ukdd.de](mailto:christoph.behrens@ukdd.de)  
donnerstags, 14 bis 15 Uhr

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindefereferent, Raum 003  
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: [peter.brinker@kabelmail.de](mailto:peter.brinker@kabelmail.de)  
dienstags, 14 bis 15 Uhr

## Aus der Pfarrei: Anregungen und Meinungen zum Erkundungsprozess

Durch Verschiebung des Sitzungstermins gibt es keinen aktuellen Bericht aus dem OKR, aber gemeinsam mit den beiden anderen Pfarrgemeinden gab es Aufgaben zu erledigen: Bischof Timmerevers hatte uns alle eingeladen, den „Pastoralen Erkundungsprozess“ im Bistum fortzuführen. Im Dekanat Dresden fand ein Austausch am 13. Mai statt, über den auf Seite 5 berichtet wird. Zur Vorbereitung waren in unseren drei Gemeinden Anregungen und Meinungen gesammelt worden. Insgesamt ergaben sich aus der Pfarrei „St. Elisabeth“ zu den vorgeschlagenen Fragen dann folgende Gedanken:

- Wir erkennen, dass die Einbindung ehrenamtlich aktiver Gemeindeglieder in die pastoralen Aufgaben und Abläufe in der Pfarrei ein immer stärkeres Gewicht erhält.
- Wir stellen bei unseren Gemeinden eine große Bereitschaft fest, sich aktiv einzubringen.
- Eine entscheidende Rolle in diesem Zusammenhang spielen die längere Verweilzeit hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden und eine aktive Willkommenskultur.
- Wir empfinden die Schulungsangebote des Ordinariates zur Befähigung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sehr hilfreich. Wünschenswert wäre ein stärkeres Angebot in den Gemeinden vor Ort.
- Wir sehen uns durch die Einbindung der Kirchlichen Orte in unserer Pfarrei sehr bereichert. Sie hilft, unseren Blick über die Gemeindegrenzen zu heben und eröffnet neue Möglichkeiten.
- Die weitgehend selbständige Organisation des Lebens in den einzelnen Ortskirchengemeinden unserer Pfarrei wird als gelungen erlebt.



- Die Grundstimmung innerhalb der Gemeinden ist durchweg positiv; gemeinsame Aktivitäten empfinden wir als bereichernd.
- Bei aller Freude am Ehrenamt und der Leistungsbereitschaft unserer Gemeindeglieder bildet doch das hauptamtliche Pastoralteam das Herz unserer Pfarrei und der Gemeinden. Der fortlaufende Rückgang und die gleichzeitige Überlastung unseres Pastoralteams machen uns deshalb große Sorgen. Wie sieht hier die Perspektive aus? Was wird getan, um pastorale Berufe zu erhalten und für junge Menschen attraktiv zu gestalten?
- Neben den allgemeinen Kirchenaustritten stellen wir fest, dass sich auch junge, kinderlose Erwachsene aus dem aktiven Gemeindeleben zurückziehen und Senioren sich nicht mehr wiederfinden. Was können wir tun, damit diese Gruppen auch weiter ihren Platz in der Kirche haben?
- Deutlich spürbar fehlen uns Konzepte für die Bindung von Gemeindegliedern zwischen Firmung und Familiengründung.
- Außerdem vermissen wir die Aufnahme wesentlicher Aspekte des synodalen Weges, wie den Zölibat und die Einbindung von Frauen in pastorale Aufgaben sowie Aspekte zur Übernahme von Verantwortung für die Schöpfung. Diese Aspekte bewegen viele Gemeindeglieder und haben Folgen für deren Engagement in der konkreten Kirche vor Ort.
- Was kann getan werden, um Entscheidungen zur Finanzierung und Priorisierung von Projekten an der Basis besser verständlich zu machen?

rem

**Aus Datenschutzgründen  
bleibt diese Seite  
im Internet frei.**

Taufen, Erstkommunion, Firmung,  
Ehejubiläen und Verstorbene  
veröffentlichen wir  
nur in der Druckversion.



## Eine intensive gemeinsame Zeit

Passend zur österlichen Erneuerung erlebten wir in der diesjährigen Fastenzeit das Aufblühen der Kinderkirche in unserer Gemeinde! Insgesamt 30 Kinder im Alter zwischen zwei und neun Jahren, teilweise in Begleitung der Eltern oder Großeltern, sangen, beteten und bastelten mit uns.

Zusammen mit Luzie und Benno, unseren zwei neuen, ganz besonderen Kinderkirchenkindern, machten wir uns Gedanken zur Taufe und ihrer Beziehung zum Osterfest. An jedem Fastensonntag stand eines der Taufsymbole im Mittelpunkt – Kreuz, Segen, Effata, Wasser und Kleid. Dabei lauschten wir Luzies und Bennos meist lustigen Überlegungen zu Herkunft und Bedeutung der Symbole, hörten Geschichten



aus der Bibel, betrachteten Bilder und bastelten kleine Erinnerungen. Am Palmsonntag folgten wir Jesus mit bunt geschmückten Wedeln und glitzernden Kronen als Königinnen und Könige nach. Bei einer Kreuzwegandacht am Karfreitag versuchten wir, Jesu großes Opfer zu begreifen.

An allen sechs Sonntagen der Fastenzeit



schmückten wir auch eine neue Kinderkirchenkerze mit passenden Symbolen, und jedes Kind gestaltete eine eigene kleine Kerze. Beim Familiengottesdienst am Ostermontag durfte ausnahmsweise die ganze Gemeinde Luzies und Bennos Ideen zur Bedeutung der Tauf- und Osterkerze erleben.

Als krönender Abschluss wurden alle während der Fastenzeit gestaltete Kerzen von Pfarrer Gehrke feierlich gesegnet, und anschließend wurde die neue Kinderkirchenkerze an der Osterkerze entzündet.

Mit der an den Gottesdienst anschließenden Einweihung des neuen Spielplatzes und der Suche nach Ostereiern und Osterkörbchen auf dem Kirchengelände fand unsere intensive gemeinsame Zeit einen wunderbaren Abschluss.



Jetzt geht es mit der Kinderkirche wieder jeden ersten Sonntag im Monat weiter (außer in den Sommerferien). Wir freuen uns auf und über viele Kinder!

*Für den Kinderkirchenkreis,  
Marion Ansorge-Schumacher*



## 9. Juli: Bistumsumwelttag

Unter dem Titel „**WERT.VOLL.LEBEN**“ laden Bischof Heinrich Timmerevers und der Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen am **9. Juli, ab 10 Uhr** auf das Gelände der Zentraldeponie Cröbern und des Bergbau-Technik-Parks zum Bistumsumwelttag ein.

Die päpstliche Enzyklika „Laudato Si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ gibt den Anstoß zu einem Aktionstag, der die Notwendigkeit des gemeinsamen gesellschaftlichen



*Blick auf die Zentraldeponie Cröbern*

Zusammenstehens für die Bewahrung der Schöpfung verdeutlicht. Ziel ist es, Fragen rund um die Bewahrung der Schöpfung aber auch Fragen nach unserem Lebensstil, dem Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten aufzuwerfen und Antworten vorzuschlagen. Darüber hinaus werden auch die Fragen nach mehr (sozialer) Gerechtigkeit und Solidarität in der Welt in diesen Kontext gestellt.

Auf einer Deponie? Na klar, denn eine Deponie ist der ideale Ort – um zu lernen, zu verstehen, Ideen zu entwickeln, wie wir unser Konsumverhalten verändert können.

Es geht also auch um handfeste und praktische Tipps, die jeder und jede von diesem Aktionstag mit nach Hause nehmen kann. Auch, um sie dann ins eigene Umfeld – in die Familie, die Kirchengemeinde, den Verein, den Ort – weiterzutragen.

Somit wird der Bistumsumwelttag für Jung und Alt einen Mix aus Vorträgen, Workshops, Gesprächskreisen, einer Aktionsmeile und Geländebesichtigungen bieten. Auch spirituelle Angebote sind eingeplant. Gemeinsam wollen wir über den Tellerrand blicken, damit

Gemeinden und Verbände, Umweltinitiativen und „ganz normale Leute“ ins Gespräch kommen.

Am besten ist, Sie bringen gleich Ihre Nachbarn, (Vereins-)Kollegen, den Hauskreis, Freunde und Interessierte mit, denn jede(r) Einzelne macht den Unterschied! Alle Informationen zum Bistumsumwelttag finden Sie auf [www.bistumsumwelttag.de](http://www.bistumsumwelttag.de).

Katholikenrat des Bistums Dresden-Meißen



## Restaurierung des großen Kerzenständers



Altarraum von 1947, Kerzenständer links

Nach eingehender Recherche gibt es den großen Kerzenständer seit mindestens 1947 (siehe Foto). Er soll nach mündlichen Überlieferungen wohl aus altem Eisen der Trümmer des 13. Februar hergestellt worden sein. So ist er demnach mindestens 75 Jahre alt und wurde sowohl für die Osterkerze als auch für den Adventskranz genutzt.

In den letzten Jahren wurden immer mehr Rost und Beschädigungen festgestellt. Vor allem der Schiefstand von einigen Zentimetern aus dem Lot war ein besonderes Ärgernis. Daher wurde Ende Februar dieses Jahres der Kerzenständer zur Begutachtung nach Radebeul in die Werkstatt „Sächsische Schloss- und Beschlagschmiede- Sicherheitstechnik und Restaurierung- Roberto Weigel“ gebracht. Eine gemeinsamer Beratung brachte die Entscheidung für eine umfangreiche fach-

männische Restaurierung. Dabei wurde der Leuchter komplett zerlegt, per Sandstrahlung entrostet, und ausgerichtet bzw. die Füße erhielten justierbaren Schrauben. Auch neue Farbe wurde aufgetragen.

Zum Osterfest konnte der Leuchter – nun wieder mit vielen Blumen wunderschön geschmückt – unsere Osterkerze tragen.

Die Restaurierung des Leuchters kostete knapp 700 Euro, die aber nicht in unserem Haushaltsplan vorgesehen waren. Daher an dieser Stelle die herzliche Bitte um großzügige Spenden.



**Die Bankverbindung finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefes, Verwendungszweck: „Kerzenständer“.**

Auf Wunsch kann auch eine Spendenquittung ausgestellt werden.

Und noch eine Besonderheit: Alle Spender werden namentlich (ohne Spendenbetrag) in einem Dokument festgehalten und in einer kleinen „Zeitkapsel“ im Fuß des Kerzenständers deponiert.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön! Möge der Kerzenständer uns noch viele Jahre erhalten bleiben!

cs



Liebe Schwestern und Brüder,

## Geht's noch???

...ist die Frage, die uns dieses Jahr das RKW Thema stellt. Besser gesagt „Geht's noch? (Über) Leben auf der Erde“. Das unsere Erde, unser Zuhause, unser Lebensraum in Gefahr ist, ist uns inzwischen allen klar, auch, dass etwas getan werden muss. So stellt sich also nun einmal die RKW, die in diesem Jahr von unserem Bistum vorbereitet wurde, die Frage, wie es mit dem (Über) Leben auf der Erde gelingen kann. Auch Papst Franziskus hat im Jahr 2015 einen Brief an die gesamte Menschheitsfamilie, also an alle Menschen, die auf dieser Erde wohnen, geschrieben: die Enzyklika „Laudato Si“ über die Sorge „für das gemeinsame Haus“. In dieser Enzyklika ruft der Papst alle Menschen auf, diese von Gott geschaffene Erde zu schützen. Damit meint er, alles was lebt – die Menschen, die Tiere und die Pflanzen. Die diesjährige religiöse Kinderwoche nimmt die Enzyklika „Laudato Si“ nun zum Anlass, sich mit der Krise der Erde auseinanderzusetzen. Die herausfordernden sowie bedrohlichen Themen werden in den Blick genommen und durch die Brille des Glaubens betrachtet. Schon im zweiten Schöpfungsbericht des Alten Testaments heißt es: „Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.“ (Gen 2,15).

Gott hat uns diese wunderbare Erde geschenkt. Er hat uns einen Wohnsitz in seinem Garten gegeben, damit wir auf seiner Erde wohnen und diese bearbeiten, hüten und pflegen. Das ist Gottes Auftrag an jede und jeden Einzelne/n von uns, den es immer wieder neu im Alltag umzusetzen gilt. So wollen wir also auch in diesem Jahr gemeinsam mit den Kindern dieser Frage nachgehen!

Die RKW wird vom **18. bis 22. Juli** in der Gemeinde „Herz Jesu“ stattfinden. Beginnen werden wir aber bereits am **Sonntag, dem 17. Juli**, mit dem Gottesdienst. Neben viel Spiel, Musik, Begegnungen mit neuen Kindern soll es am Mittwoch zur **bistumsweiten Kinderwalfahrt nach Rosenthal** gehen! Dort wird es neben einem Bunten Programm auch einen gemeinsamen Gottesdienst mit unserem Bischof geben. Ein zweites Highlight, das **ENDLICH** wieder stattfinden kann, wird die **Übernachtung in Zelten** von Donnerstag zu Freitag sein, die die letzten Jahre leider ausfallen musste.

Anmelden können sich alle Kinder, die im **Schuljahr (22/23)** in der Schule sein werden.

Das ganze Helferteam und ich freuen sich auf die Kinder und ihre Anmeldungen!

Beste Grüße voller Vorfreude,

*Gemeindeassistent Joshua Böhme*





## Ohne liturgisches Gewand — Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (13)

Hallo liebe Gemeinde!  
**Ich bin Hanna**



und seit diesem Januar eine Ministrantin, um aktiv am Gottesdienst teilzunehmen. Von älteren Minis habe ich erzählt bekommen, dass die Gemeinschaft sehr schön ist. Da auch einige meiner Freunde hingehen wollten, fiel mir die Entscheidung nicht schwer.

An den Minis gefällt mir das gemeinschaftliche Treffen, welches jeden Freitag stattfindet. Besonders toll sind die Ausflüge und Übernachtungen.

Ich finde auch gut, dass wir im Gottesdienst für den Pfarrer eine Unterstützung sind. Ich mag besonders den Kerzendienst, aber auch Deko gehört zu meinem Lieblingsdienst.

In meiner Freizeit gehe ich noch wöchentlich zum Klettern und tanze Modern Jazz.

**Ich bin Benedikt.**



Ich fand es schon immer cool, vorne am Altar zu stehen und während des Gottesdienstes aktiv zu sein. Bis ich Mini wurde, hatte ich dazu leider kaum Gelegenheiten. Deshalb bin ich Ministrant geworden. Ich mag an den Minis, dass wir dort immer Freizeitaktivitäten unternehmen können und dabei Spaß haben. Natürlich ist es für mich auch schön, die Dienste im Altarraum zu erledigen.

Ich kann keinen anderen Dienst besser als „Kerze“. Deshalb ist es mein Lieblingsdienst. Einmal musste ich allein ministrieren und Dienste machen, die ich noch nicht gelernt hatte – zum Glück ist es gut gegangen! Ich freue mich am meisten darauf, Weihrauchministrant zu werden.

In meiner Freizeit baue ich

mit meinem Bruder oft Lego. Es macht mir auch Spaß, in der Schule immer mittwochs in die Theater-AG zu gehen oder draußen zu spielen. Ich wünsche mir für die Minis, dass viele Kinder und Jugendliche mitmachen und dabei zuverlässig sind.

Hallo!  
**Ich bin Lea**



und bin Ministrantin geworden, weil schon meine drei älteren Schwestern im Gottesdienst mithelfen.

Mein Lieblingsdienst ist Kerze, aber ich habe auch noch nicht viel andere Dienste übernehmen können.

In meiner Freizeit lese ich gern, höre am liebsten Hörspiele und schreibe gern Geschichten.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam Spaß haben und noch schöne Ausflüge erleben können.



## Gemeindeabend zum Mutmachen

Von guten Mächten wunderbar geborgen – diesen wunderbaren Satz von Bonhoeffer können wir in der heutigen Zeit besonders gut nachvollziehen.

Durch die Isolierung der letzten zwei Jahre fühlten wir uns oft einsam und allein. Wir suchten Geborgenheit, Schutz und Zuversicht.

Gespräche und geteilte Erlebnisse machten lebendig und erhielten mehr Sinn. Mit Wehmut dachten wir im Elferrat daran, wie wir in den vergangenen Jahren Fasching mit einem Gemeindefest und einem gemütlichen Beisammensein verbunden haben.

Dennoch: Hoffnung ist der Sonnenstrahl hinter den Wolken, und Hoffnungen gleichen den Wolken – einige ziehen vorüber, andere geben Regen. Hoffnung ist jedoch nicht wissen, dass alles gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht. Nehmen wir uns die Zeit für Freunde, denn sonst nimmt die Zeit unsere Freunde.

Wir durchleben seltsame Zeiten! Manchmal macht uns das Angst. Dann wünschen wir uns etwas zum Mutmachen.

Das vom Elferrat organisierte Gemeindefest am Abend des 11. Juni soll auch ein wenig die Zeit der Narren und Jecken, der Karnevals- und Faschingsfreunde sein.

Mach mit! Im Fasching kannst du alles sein, der brüllende Löwe, der treue Dackel, das ängstliche Reh ... Das alles kannst Du und noch viel mehr. Das alles bist Du und noch

viel mehr! Ist es nicht wundervoll, zu spüren, was alles in Dir lebendig ist – genau genommen die ganze Schöpfung?

Der gemeinsame Abend mit Grillen, kleinem Programm soll nun mithelfen, unser strukturiertes

tägliches Leben aufzulockern.

Halleluja! Immer wieder sonntags hören wir diese Botschaft. Wer darauf vertrauen kann, darf Hoffnung haben: für seine Lieben, für die Menschen in den Kriegsgebieten der Welt – und für uns selbst. Denn die Hoffnung, so zerbrechlich sie mitunter scheint, kann Kraft geben für eine Liebe, die Berge versetzen kann.

Kraft und Lebendigkeit unserer religiösen Feste hängen davon ab, dass die uns geschenkte nutz-

bare Zeit die Zeiten zum Ausruhen und Besinnen und der wiederkehrenden Momente nicht immer weiter in den Hintergrund drängt.

Ich finde, JK Rowling hat uns in „Harry Potter“ durch Albus Dumbledore eine Menge Dinge gegeben, die uns in schweren Zeiten begleiten und tragen können:

Wenn er sagt "Es tut nicht gut, nur seinen Träumen nachzuhängen und zu vergessen zu leben. Harry, bedauere nicht die Toten. Bedauere die Lebenden, und besonders all diejenigen, die ohne Liebe leben. Aber glaube mir, dass man Glück und Zuversicht selbst in Zeiten der Dunkelheit zu finden vermag. Man darf nur nicht vergessen, ein Licht leuchten zu lassen."

*Thomas Hoegg für den Elferrat*





## Bianka Schneider, Leiterin des Kinderhauses „Arche Noah“



Unser Pfarrei-Kindergarten „Arche Noah“ ist seit 27 Jahren Teil der Gemeinde - ein Stück Heimat für zahlreiche Kinder, Eltern und tatkräftig Mitwirkende. Regelmäßig berichtet das Kinderhaus

hier im Gemeindebrief über die neuesten Ereignisse. Da könnte man beinahe vergessen, dass hinter den 70 Kindern auch neun Erzieherinnen und ihre Leiterin Bianka Schneider stehen. Sie prägen den Geist des Hauses und das Leben ihrer Schützlinge. Bianka Schneider ist von Anfang an dabei. Im September 1995 fing die damals Vierundzwanzigjährige als Erzieherin an und übernahm nach einem halben Jahr die Leitung der Einrichtung.

In Dresden geboren und wohnhaft in Dresden-Johannstadt, wuchs Bianka Schneider in einer sorbischen Familie auf. Kindheit und Jugend waren getragen von einem tiefen Glauben und vielen sorbischen Traditionen und Bräuchen. Dazu gehörten Wallfahrten nach Rosenthal oder auch das traditionelle Osterreiten, bei dem früher ihr Vater mitritt; jetzt reitet ihr Mann.

Getauft wurde sie in „Herz Jesu“. Doch verwurzelt und aktiv war ihre Familie in der Hofkirchengemeinde. Prägende Personen in der Kinder- und Jugendarbeit waren für sie damals die Kapläne Gottfried Swoboda und Frank Richter.

Ihre Erzieherausbildung absolvierte Bianka Schneider in Dresden, mitten in der spannenden Wendezeit. Nach ihrem Abschluss gab es keine freien Arbeitsplätze in Kindergärten. So startete sie ihr Arbeitsleben in einer Behin-

derteneinrichtung der Stadt und sammelte dort vier Jahre lang wertvolle Erfahrungen. Zusammen mit anderen motivierten Pädagogen, baute sie damals ein Haus voll neuer Ideen und Strukturen für Menschen mit Behinderungen auf. Doch die Sehnsucht nach Arbeit mit Kindergartenkindern blieb, bis sich die Gelegenheit ergab, im Kinderhaus „Arche Noah“ zu starten. Die politische Wende war eine Zeit der Umbrüche und Neuanfänge. Auch die ersten Jahre des Kinderhauses waren geprägt von Neuanfängen, Baumaßnahmen und Umzügen. Während einer dieser Bauphasen zog das „Kinderhaus“ 1998/1999 in die Gemeinderäume. Das bot eine gute Gelegenheit zum Zusammenwachsen mit der Gemeinde in „Herz Jesu“. In der gleichen Zeit gründete Bianka Schneider auch privat eine Familie und fühlt sich heute mit ihrem Mann und den drei eigenen Kindern in „Mariä Himmelfahrt“ zu Hause.

Die letzten zwei turbulenten Corona-Jahre haben Bianka Schneider und dem Team des Kinderhauses sehr viel abverlangt. Jetzt heißt es, sich erst einmal zu sammeln und Kraft zu tanken. Diese Kraft findet sie bei Bewegung in der Natur, beim Wandern, Radeln und Yoga oder einfach in der Stille. Tragend ist bei allem ihr tiefer christliche Glaube.

Wohin wird der Kurs der „Arche Noah“ führen?

Fürs Kinderhaus gilt es immer wieder neu zu schauen, was es für Kinder, Familien, aber auch für ein gutes Team in dieser Zeit und in dieser Gesellschaft braucht. Die drei Grundpfeiler der Konzeption – der christliche Glaube mit seinen Werten, die Montessoripädagogik und die Bewahrung der Schöpfung sind auch nach so vielen Jahren immer noch tragende Elemente der „Arche“.

„Die Kinder sind unsere Richtschnur“, sagt Bianka Schneider. „Wenn wir sie gut beobachten, zeigen sie uns, was wir auf dem Weg in die Zukunft brauchen.“

je



**Aus Datenschutzgründen  
bleibt diese Seite  
im Internet frei.**

Geburtstage  
veröffentlichen wir  
nur in der Druckversion.



## Liebe Gemeinde,



Lena Oehme, FSJlerin

mein Name ist Lena, und ich bin 19 Jahre alt. Geboren sowie aufgewachsen bin ich in Dresden. Seit einem dreiviertel Jahr absolviere ich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Kinderhaus „Arche Noah“, in das ich als Kind selber gegangen bin.

Im Sommer 2021 habe ich erfolgreich mein Abitur bestanden und wollte gerne, bevor ich mich für eine Ausbildung oder ein Studium bewerbe, schon einmal für einen längeren Zeitraum in das Arbeitsleben schnuppern.

Ich habe bereits in der zehnten Klasse in Form eines zweiwöchigen Schülerpraktikums Einblicke in den Alltag eines Erziehers in der „Arche“ gewinnen können. Aufgrund meiner damaligen positiven Erlebnisse habe ich mich für das FSJ wieder im Kinderhaus beworben. Als ehemaliges Kinderhaus-Kind (Pinguin-Gruppe) fühlte ich mich herzlich begrüßt und aufgenommen. Anschließend wurden mir die Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche eines Erziehers nähergebracht. Seitdem profitiere ich

nun täglich von der aufgeschlossenen Art meiner Kolleginnen, erfreue mich an der Begeisterungsfähigkeit der Kinder, sammle unzählige Erfahrungen und vor allem lerne ich jeden Tag etwas Neues.

Dabei wurde mir speziell in den Wintermonaten durch die Corona-Situation vor Augen geführt, dass man von ursprünglich vorgesehenen Plänen abweichen und dann flexibel auf neue Umstände reagieren muss.

Besonders betroffen war dabei die Vorschularbeit mit den „Großen“. Diese wird unter normalen Umständen von mir mit begleitet. Leider mussten wir viele Vorhaben eingrenzen, ersetzen oder ganz absagen.

In den letzten Wochen konnten wir diesen Vorhaben zum Glück wieder befreiter nachgehen. Dabei entdeckte ich mit den Vorschülern seltene Vogelarten, lerne Fakten über Giftpflanzen und erkunde Ecken des Großen Gartens, die mir selbst vorher unbekannt waren.

Was ich vor allem an der Arbeit im Kinderhaus schätze ist das Team, mit dem ich zusammenarbeiten darf. Große Freude bereiten mir die abwechselnden erzieherischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben, dass jeder Tag voller Überraschungen steckt, keiner dem Anderen gleicht und am allermeisten die aufgeschlossene und herzliche Art der Kinder. Durch die Kinder habe ich mich von Anfang an gut aufgenommen gefühlt.

Meine hier gesammelten Eindrücke haben mich darin bestärkt, meinen weiteren Berufsweg in der sozialpädagogischen Richtung einzuschlagen.

Lena Oehme



## Elisabeth hinter der Legende (8)

Seit Juni 2020 ist Elisabeth von Thüringen die Patronin unserer Pfarrei. In loser Folge wollen wir einen Blick auf die historische Gestalt der Elisabeth werfen.

### Der Tod Ludwigs IV. von Thüringen

Was wir heute „Kreuzzug“ nennen, betrachteten die Zeitgenossen Elisabeths als Pilgerfahrt ins Heilige Land (peregrinatio), um dort das Christentum gegen „die Ungläubigen“ zu verteidigen, womit muslimische Herrscher gemeint waren. Seit 638 lag Jerusalem im muslimischen Herrschaftsbereich. Ende des 11. Jahrhunderts entstand die Vorstellung, es müsse „befreit“ werden. Im 1. Kreuzzug (1097-99) wurde Jerusalem erobert und in Palästina und Syrien vier „Kreuzfahrerstaaten“ errichtet. Nachdem 1187 Sultan Saladin Jerusalem und das Heilige Land zurückerobert hatte, galten alle weitere Kreuzzugsunternehmen dem Ziel der Rückeroberung durch Christen. So berief Papst Innozenz III. 1215 ein Konzil in den Lateran ein, wo er die Privilegien für alle Kreuzfahrer erneuerte, wodurch die Kreuzzugsbewegung an Breitenwirkung gewann. Auch der römisch-deutsche Kaiser Friedrich II. gelobte eine Kreuzfahrt, verschob das Unternehmen jedoch immer wieder bis nach seiner Kaiserkrönung 1220. Im Jahr 1223 warben dann Papst und Kaiser bei den deutschen Fürsten wieder für einen Kreuzzug, und Friedrich II. wandte sich auch an Ludwig IV., einem der mächtigsten Fürsten in der Mitte des Reiches. Er, der inzwischen zur Gruppe der engsten Bündnispartner des Kaisers gehörte, „nahm das Kreuz“ auf dem Hoftag von Frankfurt a. M. im Mai 1224. Dabei rang er dem Kaiser einige Zugeständnisse



ab: Für seine Teilnahme hatte Ludwig 5.000 Mark Silber ausgehandelt, außerdem freie Überfahrt und freie Verpflegung für ihn und sein Gefolge. Im Juni 1226, als er sich für zwei Monate beim Kaiser in Oberitalien aufhielt, handelte er zudem eine kaiserliche Eventualbelehrung aus: Sollte sein Neffe Heinrich von Meißen vor Erreichen der Volljährigkeit sterben, ginge sein Lehen an Ludwig und dessen Erben. Damit hatte Ludwig eines seiner wichtigsten dynastischen und territorialpolitischen Ziele erreicht. Im Juni 1227 brach er in Begleitung führender Grafen, Herren und Ministerialer aus Thüringen, seiner Notare, Geistlichen und Ärzte auf und zog über den Brenner nach Italien. Dort traf er am 3. August in Apulien mit dem Kaiser zusammen. Anfang September zog das Heer von dort in die Hafenstadt Otranto auf, um sich dort einzuschiffen. In Otranto erkrankten viele Teilnehmer des Kreuzzuges an einer Fieberepidemie, mehrere starben – unter ihnen auch Ludwig. Als Kaiser Friedrich am 11. September von Ludwigs Tode erfuhr, brach er das Unternehmen ab. Er erneuerte bald die Eventualbelehrung für seine ludowingischen Verwandten und stellte das vereinbarte Privileg auf Ludwigs unmündigen Sohn aus. Der Tod ihres Ehemannes ist für Elisabeth eine Katastrophe und eine Wende.

Dr. Eva Kaufner-Marx

Quelle: Katalog zur Ausstellung "Elisabeth von Thüringen - eine europäische Heilige", Eisenach, 2007.



## Elisabeth hinter der Legende (9)

Seit Juni 2020 ist Elisabeth von Thüringen die Patronin unserer Pfarrei. In loser Folge wollen wir einen Blick auf die historische Gestalt der Elisabeth werfen.

### Elisabeth, die Landgrafenwitwe

Kurz bevor Elisabeth die Nachricht vom Tod ihres Mannes erreichte, hatte sie ihr drittes Kind, Gertrud, zur Welt gebracht. Ihr ältester Sohn Hermann II. war unmündig, also übernahm ihr Schwager Heinrich Raspe die Regierungsgeschäfte. Die heftigen Spannungen zwischen der thüringischen Hofgesellschaft und Elisabeth, die wegen ihrer radikalen religiösen Suche Spott und Unverständnis auf sich gezogen hatte, brachen nun offen aus. Als Witwe war sie auf sich allein gestellt. Zuvor hatte ihr Beichtvater Konrad von Marburg ihr geboten, nur Speisen aus rechtmäßigen („fairen“) Quellen zu verzehren. Als nun ihr Schwager ihr das verbriefte Recht auf Witwengüter entzog, geriet sie in Not. Sie verließ wohl etwas impulsiv die Wartburg zusammen mit ihren Hofdamen Isen-  
trud und Guda. Für sich war sie vielleicht froh über den vollzogenen Bruch, sie wollte in Armut leben, doch die Situation wurde prekär, als die Familie ihre Kinder nachschickte – anstatt sie zu versorgen. Im Winter 1227/28 war Elisabeth in Eisenach auf die Hilfe andere angewiesen. Ihr Vater Andreas bemühte sich aus Ungarn vergeblich um Hilfe. Am Karfreitag 1228 sagte Elisabeth sich durch ein Gelübde gegenüber Konrad von ihren Eltern, ihren Kindern, ihrem Willen und allem weltlichen Glanz los. Ihre Kinder kehrten an den Hof zurück. Ihr Onkel, Bischof Ekbert von Bamberg, und ihre Tante, die Äbtissin Mecht-



hild von Kitzingen, erwogen eine erneute standesgemäße Heirat, wogegen sich Elisabeth aber sträubte. Inzwischen hatte Konrad von Marburg auf Geheiß des Papstes mit Heinrich Raspe verhandelt und einen Ausgleich mit dem Hof erwirkt: Elisabeth erhielt ein Wittum von 2.000 Silbermark und die lebenslängliche Nutznießung der Ländereien bei Marburg. Dies entsprach keineswegs Elisabeths Ideal der Armut, aber auch für Konrad war es undenkbar, dass die Witwe des Landgrafen wie die Franziskaner bettelnd umherziehen würde. So sah er für sie den üblichen standesgemäßen Eintritt in ein Kloster vor. Das lehnte Elisabeth ab. Und sie tat, was er nicht verbieten konnte: Sie nutze ihr Vermögen, um ihren größten Wunsch zu realisieren: die Eröffnung eines neuen, dem hl. Franziskus geweihten Hospitals, in dessen Gemeinschaft sie als Gleiche unter Gleichen leben konnte. 1228 wurde mit dem Bau vor den Toren Marburgs begonnen. Damit war für sie der Weg geebnet, frei von weltlichen und familiären Bindungen, ihre Vorstellung von der Nachfolge Christi in der Welt zu leben.

Dr. Eva Kaufner-Marx

Quelle: Katalog zur Ausstellung "Elisabeth von Thüringen - eine europäische Heilige", Eisenach, 2007 sowie „Elisabeth. Leben und Legende einer europäischen Heiligen“, hg. v. U. Kneise / J. Krauß, Regensburg 2007.

## Am Sender drehen



Es muss etwa Anfang der 80er Jahre gewesen sein, da bekam ich von meinem Vater mein erstes Taschenradio geschenkt. Für Mittelwellenempfang. Ich habe schnell bemerkt, dass man bei entsprechender Benutzung des Abstimmknopfes mehr hören konnte, als nur die Sender des DDR-Rundfunks. Ich stieß fast folgerichtig auf den Deutschlandfunk. Das war für mich, wohnhaft im so genannten Tal der Ahnungslosen, damals eine große Sache. Meinen Vater, den Marxisten, konnte ich damit im Prinzip zur Weißglut treiben. Er ging aber niemals ernsthaft dagegen vor. Er hatte mir mal erzählt, dass er (Jahrgang 1921) beim Kriegseinsatz auf dem Balkan auch verbotenerweise "am Sender gedreht" habe. Er habe die BBC gehört, (also jenen Sender, bei welchem Karl-Eduard von Schnitzler sein journalistisches Handwerk erlernt hatte. Wer hätte das gedacht?) und sei dann desertiert.

"...sie freut sich aber an der Wahrheit...", heißt es im 1. Korintherbrief über die Liebe. "Was ist Wahrheit?" fragt herablassend Pilatus den Messias ohne echtes Interesse an einer Antwort. "Niemand auf der Welt kann die Wahrheit verändern. Aber wir können und

müssen sie suchen, finden und ihr dienen." Diese Worte werden Maximilian Kolbe zugeschrieben und gehören an die Wand über dem Schreibtisch.

Manche Wahrheit kann ich nur schwer ertragen. In diesem Falle weiß ich wenigstens, dass ich in keiner Echoblase sitze. Meine Arbeit mag manchmal stupide sein, aber wenn ich den ganzen Tag den Deutschlandfunk höre, führe ich spannende Selbstgespräche und manchmal fange ich mit einzelnen Interviewpartnern im Geiste heftigen Streit an. Sicher hält man mich für verrückt. Alle sollten mehr Monolog wagen.

König Salomo hat den Herrn um ein hörendes Herz gebeten. Ich habe meinem Vater zum Trotz weiter den Deutschlandfunk gehört. Der Sender ist dieses Jahr 60 geworden. Dabei denke ich auch an Rupert Neudeck, Journalist, Redakteur, Jesuit, Cap Anamur, Boatpeople, Grünhelme..."radikal menschlich" heißt es über ihn. Das prägt das Programm.

Ich kann nicht behaupten, dass ich von den Bundestagsdebatten im Radio damals inhaltlich viel verstanden hätte. Dass es normal ist, einander in aller Öffentlichkeit zu widersprechen, das war die eigentliche Erkenntnis. Der Selbstzweck der Freiheit.

"...und schenke ihr nach Deinem Willen Einheit, Freiheit und Frieden..."- Ich habe eine Weile gebraucht bis ich verstanden habe, dass Pfarrer Gaar den Begriff der Freiheit "eigenmächtig" vor dem Friedensgruß eingefügt hatte. Das muss dann der Nutzen der Freiheit sein: ohne Angst im Dienste der Wahrheit zu stehen.

*Arnd Stefan*



**Andreas Milke**, Zschachwitz



Mauerfall, Erkundungsprozess, Corona: Turbulente Zeiten ist Andreas Milke gewöhnt. Was besonders ist – gerade in turbulenten Zeiten hat er Verantwortung übernommen. Aufgewachsen ist der 56-Jährige in einer typisch katholischen Familie im Diaspora-Gebiet Luckenwalde, wo er einen Großteil seiner Freizeit in der Gemeinde verbrachte. In der Zeit des Mauerfalls und der Wende war er dann Mitglied in der Dresdner KSG und lernte dort durch die Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat die Gremienarbeit kennen. Er war für die Kommunikation mit den Partnergemeinden in ganz Deutschland verantwortlich – und das ganz ohne Handy und Internet. Im Jahr 1994 zog der Diplomingenieur für Kfz-Technik dann mit seiner Frau nach Zschachwitz. Die Gemeinde „Hl. Familie“ begrüßte sie sofort offen und herzlich, so dass sich die Familie dort von Beginn an wohlfühlte. Lebendigkeit, Offenheit und die Freude an Gemeinschaft sind alles Begriffe, die Andreas

Milke häufig benutzt, wenn er über seine Gemeinde „Hl. Familie“ spricht.

Stück für Stück wuchs sein Engagement in der Gemeinde: Zu Beginn Nachrücker, später gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat und schließlich von 2014-2020 Vorsitzender des PGRs. Auch hier begleiteten ihn turbulente Zeiten. Zwei Wochen nach Beginn seines Vorsitzes kündigte Pfarrer Brendler seinen Abschied aus Zschachwitz zum Jahresende an. Ein Jahr lang wechselten sich ca. 18 Priester ab, um die Gottesdienste zu ermöglichen, worauf Herr Milke mit Dankbarkeit zurückblickt. Besonders auch auf die gute Zusammenarbeit mit Frau Gans. Teamarbeit ist ihm bei seiner Arbeit sehr wichtig – besonders auch mit möglichst vielen und verschiedenen Personen. Er „fischt“ dabei gern auch mal am Rand der Gemeinde und versucht, viele anzusprechen und mit ins Boot zu holen.

Viele Absprachen und Kommunikation waren auch im Prozess der Pfarreigründung nötig. Grundlegend blickt Andreas Milke positiv auf den Prozess, gleichwohl wünscht er sich mehr Verständnis und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen.

Damit Kirche für junge Menschen attraktiv bleibt, wünscht sich der Vater dreier erwachsener Töchter mehr Offenheit in der Kirche und die Fähigkeit, über den eigenen Teller-Rand zu schauen. Kirche sollte nach Außen gehen, Gespräche anbieten und aktiv in der Gesellschaft wirken. Diese Aspekte sind für ihn auch wichtig, damit Kirche gesellschaftlich relevant bleibt. „Wir sollten uns mehr auf unsere ursprüngliche Botschaft beziehen“, sagt Andreas Milke und blickt dabei zum Beispiel auf das von den Zschachwitzern betreute Obdachlosen-Nachtcafé. Kirche sollte im Stadtteil wahrgenommen werden und offen für jeden sein.

*fr*

## Einladung zur Feier der Jubelkommunion am 24. Juni zum Herz-Jesu-Fest

Seit dem Tag ihrer Erstkommunion sind für viele Gemeindemitglieder schon viele Jahre vergangen – vielleicht 50, 60 oder 70? Diese „runden“ Jahre sind Anlass, die Jubelkommunion zu feiern. Doch auch, wenn Sie vor 25, 40, 65 oder 75 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind, können Sie gern bei der Jubelkommunion mitfeiern.

Zur besonderen Wiederkehr dieses Tages, an dem Sie zum ersten Mal mit der Gemeinde Christus im Zeichen des Brotes empfangen haben, lädt Sie die Gemeinde herzlich ein und zwar am Herz-Jesu-Fest, am Freitag, dem 24. Juni, zum Festgottesdienst um 18 Uhr. Danach schließt sich ein gemeinsames Beisammensein im Gemeindezentrum an.

Anmeldung bitte über das Pfarrbüro: persönlich oder über Telefon 0351-446 602 60 oder mit einer E-Mail: [christiane.pille@pfarrei-bddmei.de](mailto:christiane.pille@pfarrei-bddmei.de)

## Gemeindemitglieder für den Küsterdienst dringend gesucht

Der Küsterdienst ist für die äußeren Voraussetzungen des gottesdienstlichen Lebens im Alltag einer Kirchengemeinde verantwortlich und wird in unserer Gemeinde ehrenamtlich durchgeführt.



Da aus Zeit- und Altersgründen Termine immer schwerer abgedeckt werden können, suchen wir wieder Gemeindemitglieder, die uns unterstützen. Der Dienst kann nach Terminabsprache entsprechend den persönlichen Möglichkeiten übernommen werden. Natürlich gibt es eine ausführliche Einweisung bzw. kann die erste Zeit ein jetziger Küsterdienst begleitet werden, um die Abläufe kennen zu lernen.

Der Küsterdienst-Kreis trifft sich ca. aller zwei bis drei Monate, um Termine und organisatorische Gegebenheiten abzustimmen.

Wer Interesse am Küsterdienst hat kontaktiere bitte das Pfarrbüro oder Herrn Christian Scholz. Nächster **Küstertreff ist am Mittwoch, den 29. Juni, 18.00 Uhr**, im Gemeindezentrum.

*Christian Scholz*

## Einladung auf den Pilgerweg durch unsere Pfarrei am Sonntag, 10. Juli

Das kleine Pflänzchen Tradition erhält durch diesen Pilgerweg wieder einen Wachstumsschub. Nach 2 Jahren ungewollter Pause wegen Corona sind alle Mitglieder unserer Pfarrei eingeladen, mit uns zum 3. Mal erneut durch unser Pfarreibiet zu pilgern, um Ideen und Gedanken für ein weiteres, fruchtbares Zusammenwachsen zu entwickeln.

Wir beginnen in unserer **Pfarrkirche „Herz Jesu“** mit dem 9 Uhr Gottesdienst. Anschließend gehen wir in das Kinderhaus „Arche Noah“ und danach zur Ortskirche „Mariä Himmelfahrt“ in Striesen, wo wir ca. 11.30 Uhr erwartet werden. Eine Picknickpause ist gegen 13 Uhr in der evangelischen Nazarethkirche, Altseidnitz, geplant. Danach pilgern wir auf schönen Wegen nach Laubegast und weiter durch Gärten zum Christlichen Kinderhaus in Zschachwitz. Gegen 16 Uhr werden wir in der Ortskirche „Heilige Familie“ erwartet. Nach einer Kaffeestärkung beenden wir hier den Pilgertag mit einer Andacht. Wer noch Kräfte hat, kann sich im Anschluss von den schönen, munteren Klängen der Gruppe „WIRBELEY“ verzaubern lassen.

Der gesamte Pilgerweg ist etwa 12 km lang. Jedoch ist das gemeinsame Pilgern auch je nach eigenen Möglichkeiten in Teiletappen möglich. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack.

Fragen zum Pilgerweg beantworten wir gern.

*Familie Klappan, Familie Kestler*  
E-Mail: [ulrich.kestler@arcor.de](mailto:ulrich.kestler@arcor.de)



## Einladung zu unserer Gemeindefahrt nach Bautzen



*Bautzen*

### Liebe Gemeinde,

herzlich möchten wir Sie zu unserer diesjährigen Gemeindefahrt einladen, die uns am **3. September** nach **Bautzen** führen wird!

Gemeinsam wollen wir am Vormittag mit dem Bus in die Spreestadt starten und dort die **Altstadt** wie auch den **St.-Petri-Dom**, die Konkathedrale unseres Bistums Dresden-Meißen und eine der ältesten Simultankirchen Deutschlands, besser kennenlernen.

Zudem freuen wir uns auf eine Besichtigung der **Domschatzkammer** sowie einen Besuch auf dem **historischen Nicolaifriedhof**.

Am Nachmittag verlassen wir die Stadt in Richtung **Kloster St. Marienstern**, wo wir neben einer Führung auch Kaffee und Kuchen genießen dürfen.

**Abfahrt: 08.45 Uhr an der Herz-Jesu-Kirche**

**Rückkehr: ca. 18.00 Uhr ebenda**

**Kosten: ca. 35,00 € pro Person**

(Kosten für Mittagessen sind nicht inbegriffen)

Die Anmeldung ist im Pfarrbüro (Tel. 0351/44660261) sowie per Mail

([carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de](mailto:carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de))

bis spätestens zum 5. August möglich.

## Chor, Orgel und Solotrompete am 12. Juni

Herzliche Einladung zu einem besonderen Gottesdienst am **12. Juni, 9 Uhr**. Unser Chor wird vor der Sommerpause noch einmal auftreten. Es erklingen Werke anlässlich des 350. Todesjahres von Heinrich Schütz, aber auch Werke von den Romantikern Max Bruch und Bernhard Klein wird das Programm bieten. Eine Besonderheit wird dabei die Kombination aus Chorgesang, Orgelspiel und Solotrompete sein. Ich wünsche Ihnen ein gutes musikalisches Erlebnis!



*Heinrich Schütz (1585-1672)*

### Hier noch ein wichtiger Hinweis:

Der Chor freut sich jederzeit über Zulauf.

Wir proben wöchentlich Dienstagabend von **19.30 bis 21 Uhr** im Gemeindezentrum Johannstadt. Sie dürfen gerne mal vorbeischaun. Notenkenntnisse oder Chorerfahrungen sind nicht notwendig. Falls Sie Fragen haben zu den Proben- und Ausführungszeiten, zu Literatur, Jahresprogramm, Terminen usw. können Sie mich gern kontaktieren

([aaron.leps@web.de](mailto:aaron.leps@web.de)). Ich freue mich auf Ihr Kommen.

*Aaron Leps*

Katholische Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“  
Dresden-Johannstadt  
Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung:  
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD  
Bank: Liga Bank  
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20  
BIC: GENODEF1M05

### **Pfarrer Michael Gehrke.**

Telefon: 0351 201 32 55  
Mobil: 0171 514 48 99  
E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

### **Pfarrer Laurenz Tammer**

Telefon: 0351 312 89 14  
E-Mail: laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de

### **Gemeindereferentin Carola Gans**

Telefon: 0351 201 32 65  
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

### **Gemeindereferentin Carola Kube**

Telefon: 0351 310 06 83  
E-Mail: carola.kube@pfarrei-bddmei.de

### **Gemeindeassistent Joshua Böhme**

Telefon: 01520 267 56 59  
E-Mail: joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de

### **Verwaltungsleiterin**

Yvonne Fischer  
Telefon: 0173 373 35 64  
E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

### **Regionalkantor**

Stephan Thamm  
Telefon: 01522 483 16 23  
E-Mail: regionalkantor-dresden@bddmei.de

### **Pfarrbüro**

Telefon: 0351 446 602 60  
Fax: 0351 446 602 62  
E-Mail: christiane.pille@pfarrei-bddmei.de  
carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de  
Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

### **Öffnungszeiten:**

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)  
Dienstag: 10.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)  
Freitag: geschlossen

### **Kinderhaus Arche Noah**

Leiterin: Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 441 61 10  
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

*Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.*

*Außerdem ist von Mai bis Oktober jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum geöffnet.*

### **Impressum**

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt  
Redaktion: Johanna Ehrhardt (je), Eva Kaufner-Marx (ekm), Reinhold Maier (rem), Wolfgang Pyschny (wp), Feliks Retschke (fr), Christian Scholz (cs), Andreas Richter, verantw. Redakteur (ri)  
Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Weiterhin haben mitgewirkt: Marion Ansorge-Schumacher, Joshua Böhme, Elisabeth Marx, Thomas Hoegg, Bianka Schneider, Lena Oehme, Arnd Stefan, Andreas Milke, Ulrich Kestler, Christiane Pille, Pfarrer Michael Gehrke

Druck: Druckerei & Verlag Hille  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Redaktionsschluss für Gemeindebrief 4/2022: 04.07.2022

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de



Bildnachweis:

- S. 5, 11, 14 Archiv,
- S. 8, 11 Christian Scholz,
- S. 9 Marion Ansorge-Schumacher, David Gunkel,
- S. 10 Schau! Multimedia,
- S. 13,15, 20, 21, 22 privat,
- S. 14 Plakat Christian Scholz,
- S. 16 Andreas Richter, S. 17 Stephanie Wolf,
- S. 18, S. 19 Grafik Wolfgang Pyschny,
- S. 20 Rainer Sturm/pixelio.de,

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

[www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

**1 € Spende**